

Niedersächsisches Kultusministerium

Rahmenrichtlinien
für die Unterrichtsfächer

Deutsch
Englisch
Sport

des Allgemeinen Lernbereichs
in der Klasse 12 der Fachoberschule

Fachrichtungen:

- Wirtschaft
- Verwaltung und Rechtspflege
- Technik
- Agrarwirtschaft
- Sozialwesen
- Gestaltung
- Seefahrt
- Ernährung und Hauswirtschaft

Stand: Oktober 1992

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Hannover, Oktober 1992

Nachdruck zulässig

Bezugsquelle: www.bbs.nibis.de

Durch Richtlinien werden die von der Kultusministerkonferenz (KMK) erarbeiteten Rahmenlehrpläne auf niedersächsische Erfordernisse umgesetzt. Dabei müssen die bundeseinheitlich festgelegten Lerninhalte und Lernziele der in Niedersachsen üblichen und mit anderen Bildungsgängen abgestimmten Fächerstruktur zugeordnet sowie die Zeitangaben für die einzelnen Lerngebiete entsprechend angepaßt werden. Die dafür eingerichteten Kommissionen setzen sich aus Lehrkräften des berufsbildenden Schulwesens sowie Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zusammen.

Für die Bildungsgänge und Fächer, für die im allgemeinen keine KMK-Vorgaben bestehen, werden Rahmenrichtlinien erarbeitet. In die hierfür eingesetzten Kommissionen werden außer Lehrkräften des berufsbildenden Schulwesens Vertreterinnen und Vertreter des Landesschulbeirates berufen.

Richtlinien und Rahmenrichtlinien schreiben die Lerninhalte und Lernziele für den Unterricht verbindlich vor.

Zeitangaben innerhalb des durch die Stundentafel festgelegten Rahmens, Aussagen über Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern, methodische Hilfen, Hinweise zu Lernkontrollen und Leistungsbewertung sowie Arbeitsmitteln stellen Empfehlungen dar.

Vorläufige Richtlinien und Rahmenrichtlinien zeigen den Erprobungs- und Übergangscharakter an, schränken jedoch die Verbindlichkeit nicht ein.

Materialien sind unverbindliche Beispiele als Angebot für die Unterrichtsgestaltung der Lehrkraft nach den Vorgaben der Richtlinien und Rahmenrichtlinien.

Diese Rahmenrichtlinien wurden nachträglich digitalisiert. Hieraus können sich optische Abweichungen gegenüber dem Original in der ursprünglichen Druckfassung ergeben.

Bei der Erstellung dieser Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrerinnen und Lehrer des berufsbildenden Schulwesens sowie Vertreterinnen und Vertreter des Landesschulbeirates mitgewirkt:

für das Unterrichtsfach Deutsch:

Zetzsche, Marie-Helene, StD'n, Hannover (Leiterin)
Biermann, Uwe, StR, Oldenburg
Krueger, Peter, StD, Celle
Sieber, Hans-Peter, StR, Göttingen
Stroh, Erich, OStR, Lingen (Landesschulbeirat)

für das Unterrichtsfach Englisch:

Kirsch, Fritz, StD, Braunschweig (Leiter)
Hartig, Margaret, Lehrerin i. A., Celle
Kempf, Horst, OStR, Hannover
Meyer, Beate, StR'n, Osnabrück
Steinhoff, Ursula, StR'n, Hannover (Landesschulbeirat)

für das Unterrichtsfach Sport:

Blendermann, Wolfgang, StD, Oldenburg (Leiter)
Buchwald, Peter, OStR, Gifhorn
Meyer, Bernhard, StR, Leer (Landesschulbeirat)
Much, Horst, OStR, Hildesheim
Schmitz, Kurt-Jürgen, StD, Celle

Betreuung der Kommissionen:

Niedersächsisches Landesinstitut für Lehrerfortbildung,
Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (NLI)
- Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und
Materialien (STAG für CUM) -

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine Vorbemerkungen	1
Deutsch	3
Englisch	21
Sport	31

Allgemeine Vorbemerkungen

An der Fachoberschule erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fachhochschulreife. Die Fachoberschule ermöglicht eine fachliche Schwerpunktbildung, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihren Bildungsweg an einer Fachhochschule fortzusetzen. Neben der fachlichen Qualifikation ist im Unterricht auch eine fundierte Sinn- und Wertorientierung zu vermitteln.

Grundlage dieser Rahmenrichtlinien sind die "Rahmenrichtlinien für die allgemeinbildenden Fächer der Fachoberschule" (Beschlüsse der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1975).

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien bauen auf den Rahmenrichtlinien für den Sekundarbereich I auf. Hierbei ist zu beachten, daß die Schülerinnen und Schüler vor ihrem Eintritt in die Fachoberschule häufig unterschiedliche Bildungsgänge durchlaufen haben. Neben den entsprechend heterogenen Abschlußprofilen sind Unterschiede in der Berufsausbildung, der Verweildauer im Beruf und somit Lernpausen und Altersunterschiede zu berücksichtigen.

In der Regel sind die Schülerinnen und Schüler volljährig und verfügen bereits über eine größere Lebenserfahrung und -reife als beispielsweise Schülerinnen und Schüler im Fachgymnasium und in der gymnasialen Oberstufe. Deshalb sind hinsichtlich der Didaktik und Methodik u. a. auch Grundsätze der Erwachsenenpädagogik anzuwenden.

Durch die berufliche Vorbildung haben die Schülerinnen und Schüler berufsbezogene Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen erworben, dagegen sind theoretische Grundkenntnisse häufig nicht mehr in vollem Maße vorhanden. Diese Kenntnisdefizite müssen bei der Unterrichtsgestaltung aufgearbeitet werden, um die Unterrichtsziele zu erreichen.

Sofern die Schülerinnen und Schüler die Klasse 11 der Fachoberschule besucht haben, konnte dort der Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen geleistet werden.

Die Reihenfolge der Lerninhalte und Lernziele bedeutet weder eine Gewichtung noch eine verbindliche Abfolge.

Zeitrichtwerte werden als Bruttozeitwerte angegeben und entsprechen den in der jeweiligen Stundentafel vorgegebenen Unterrichtsstunden. Sie enthalten in einem angemessenen Umfang auch Zeiten für Lernkontrollen und Leistungsbewertung, Wiederholungen, Vertiefungen, Erweiterungen und Aktualisierungen sowie für die freie inhaltliche Gestaltung im Rahmen der Aufgaben des einzelnen Unterrichtsfaches. Dadurch wird auch eine Teilnahme an fachspezifischen und fächerübergreifenden Veranstaltungen möglich.

Im Unterricht sind alle Anlässe zur Entwicklung der Phantasie und der Kreativität zu nutzen, um so zur Identitätsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beizutragen. Projektorientierte Unterrichtseinheiten müßten dabei verstärkt fächerübergreifend durchgeführt werden. Dabei bieten sich zur Zusammenarbeit vor allem die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer an, damit auch politische, soziale und religiöse Positionen sowie weltanschauliche Wertvorstellungen einbezogen und die Formen kreativen Arbeitens unterstützt werden können.

Auch jene Probleme, die die gegenwärtige Gesellschaft besonders bewegen, sollten fächerübergreifend behandelt werden: die der Umwelterhaltung, der Gleichstellung der Geschlechter und der interkulturellen Aufgaben.

Formen des offenen Unterrichts, die Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse einbeziehen und außerschulische Lernmöglichkeiten nutzen, müssen vor allem auch in der Fachoberschule zunehmend Berücksichtigung finden (z.B. Betriebsbesichtigungen, Messen und Ausstellungen, Büchereibesuche).

Schließlich ist auch dem Sachverhalt Rechnung zu tragen, daß am Unterricht Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller Herkunft und anderer Muttersprachen teilnehmen. Für viele dieser Schülerinnen und Schüler ist die Schulzeit mit zusätzlichen sozialen und psychologischen Belastungen verbunden. Auch hier ist es Aufgabe des Unterrichts, die Identitätsbildung zu unterstützen. Diese Aufgabe erfordert in hohem Maße Sensibilität und Takt auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer. Sie müssen sich mit den nationalen und biographischen Voraussetzungen dieser Schülerinnen und Schüler vertraut machen.

Fachoberschule	Klasse 12
Deutsch	
Zeit:	160 Stunden

DEUTSCH

Vorbemerkungen

Aufgabe des Faches Deutsch in der Klasse 12 der Fachoberschule ist es, die sprachliche und literarische Vorbildung der Schülerinnen und Schüler fortzusetzen. Kenntnisse und Fähigkeiten sollen vertieft, Verständnis und Ausdrucksmöglichkeiten erweitert sowie die Erlebnissfähigkeit und Kreativität gefördert werden.

Im Leben der Schülerinnen und Schüler ist die sprachliche Kompetenz von wesentlicher Bedeutung. Sie ist erforderlich zur Bewältigung beruflicher Aufgaben, zur Fortbildung, zur Weiterbildung, zur Mitwirkung in der Gesellschaft und nicht zuletzt zur Gestaltung des privaten Lebensbereichs. Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen durch die Begegnung mit Literatur ihren persönlichen Erfahrungsbereich, erleben am literarischen Kunstwerk ästhetische Freude und werden zur Teilnahme am kulturellen Leben angeregt.

Der Unterricht im Fach Deutsch ist so anzulegen, daß die Lerninhalte und Lernziele an Texten erarbeitet werden. Unter dem Begriff "Text" werden sowohl schriftliche Äußerungen literarischer und nichtliterarischer Art verstanden als auch Texte, die durch nichtsprachliche Mittel (z.B. Bild, Graphik, Ton) ergänzt werden, sowie Gestaltungen mündlicher Rede.

Der Unterricht im Fach Deutsch ist eingebettet in den Fächerkanon zur Erlangung der Fachhochschulreife. Somit ist die Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten ein wichtiger Aspekt des Unterrichts. Bei der Gestaltung des Unterrichts und der Textauswahl sollten berufliche Erfahrungen und die Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

Die verbindlichen Lerninhalte und Lernziele für den Unterricht im Fach Deutsch sind in vier Lerngebieten zusammengefaßt:

1. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
2. Sprachbetrachtung
3. Sprachgebrauch
4. Verstehen, Deuten und Bewerten von Texten

Diese Lerngebiete sind bei der Unterrichtsgestaltung integriert einzubinden. Der exemplarischen Vertiefung ist der Vorzug vor einer lediglich auf Quantität ausgerichteten Vorgehensweise zu geben.

Die ausgewählten Texte sollten in einem übergreifenden Zusammenhang stehen. Für die Erarbeitung ist ein fachbegriffliches Instrumentarium unerlässlich. Ein Verzeichnis von Begriffen, die für die Verwendung im Unterricht geeignet sind, findet sich im Abschnitt "Methodische Hinweise".

Zeitangaben

Bezüglich des Zeitaufwandes sind die vier Lerngebiete etwa gleichgewichtig zu behandeln.

Lerninhalte und Lernziele

Lerngebiet: **Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens**

Zeitrichtwert: 35 Stunden

Lerninhalte:

Informationsbeschaffung

Informationsverarbeitung

Informationsdarstellung

Analysetechniken

Fachbegriffe

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Quellen zur Informationsbeschaffung, wie z. B. Bibliotheken, Pressehäuser, Rundfunk, Verbände, Archive, erschließen
- Lexika, Bibliographien, Kataloge, Sekundärliteratur, Datenbanken nutzen
- Kriterien für die Beurteilung von Informationsquellen entwickeln und anwenden
- Literaturverzeichnisse anfertigen
- die Technik des Markierens, Exzerpierens, Zitierens und Mitschreibens beherrschen
- Gesprächsnotizen, Stichwortzettel und Karteikarten anlegen
- Textverarbeitungssysteme nutzen
- die Technik des Protokollierens beherrschen
- Ordnungshilfen für Arbeitstechniken, wie z. B. Abkürzungen, Gliederungssysteme, graphische Darstellungsmittel, anwenden
- Lesetechniken beherrschen
- Texte gliedern und verkürzt wiedergeben
- verschiedene Analyseverfahren gezielt einsetzen
- grundlegende Fachbegriffe anwenden

Lerngebiet: **Sprachbetrachtung**

Zeitrichtwert: 35 Stunden

Lerninhalte:

Entwicklung der Sprache

Funktion von Sprache

Verschiedenartigkeit der Sprachverwendung

Sprachebenen

Sprache in Medien

Sprachnormen

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Aspekte der Sprachentwicklung an Texten aufzeigen
- die Bedeutung der Sprache für den einzelnen und die Gesellschaft erkennen
- unterschiedliche kommunikative Signale deuten
- Absicht und Wirkung in der Kommunikation erklären
- Umgangssprache, Hochsprache und Fachsprachen als Sprachebenen unterscheiden
- rollenspezifische und situationsgebundene Merkmale erschließen
- Leistungsfähigkeit und Grenzen von Sprachebenen beurteilen
- den Einfluß der Neuen Technologien auf die Sprache aufzeigen
- medienpezifische Gestaltung von Sprache charakterisieren
- Sprache als ein Mittel der Erkenntnisgewinnung und Information betrachten
- Sprachnormen erläutern

Lerngebiet: **Sprachgebrauch**

Zeitrichtwert: 45 Stunden

Lerninhalte:

Zweckgebundene Sprachformen

Inhaltsangabe

Referat, Facharbeit

Kurzvortrag

Stellungnahme

Gesprächsformen

Analyse und Interpretation als Gestaltungsformen

Normgerechte Sprachverwendung

Kreativer Umgang mit Sprache

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- ohne Vorurteile und Ängste öffentlich sprechen
- rollenspezifisch und situationsbezogen sprechen und schreiben
- zweckgebundene Sprachformen (z.B. Beschreibung, Bericht, Protokoll, zweckbestimmter Schriftverkehr) erstellen
- eigene Texte strukturieren
- unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen
- rhetorische und außersprachliche Mittel anwenden
- die Standardsprache in Grammatik und Semantik sowie in Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher verwenden
- argumentierende und wertende Darstellungsformen (Erörterung, Analyse, Interpretation, Stellungnahme) abfassen
- fiktionale Texte unter Berücksichtigung der jeweiligen stilistischen Anforderungen vortragen, umformen und verfassen

Lerngebiet: **Verstehen, Deuten und Bewerten von Texten**

Zeiträchtwert: 45 Stunden

Lerninhalte:

Textanalyse

Textinterpretation

Rezension

Textvortrag

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Texte beschreiben
- Texte nach Inhalt und Form analysieren
- Absicht und Wirkung von Texten bestimmen
- bei der Textbetrachtung die historischen und politisch-soziologischen Rahmenbedingungen beschreiben
- ästhetische Elemente an Texten aufzeigen
- individuelle Textbezüge reflektieren
- verschiedene Interpretationsmethoden textadäquat anwenden
- Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Texten kennen und bei ihrer Wertung berücksichtigen
- die Wirkungen des Zusammenspiels sprachlicher und nichtsprachlicher Elemente erfassen
- Theateraufführungen oder Filmvorführungen bewerten
- Rahmenbedingungen von Theater, Film, Fernseh- und Funksendungen einschätzen

Methodische Hinweise

Die Erarbeitung der verbindlichen Lerninhalte und Lernziele sollte grundsätzlich an Texten oder Aufgabenstellungen erfolgen, die die vier Lerngebiete umfassen, d. h. Aufgabe der Lehrerin und des Lehrers ist es, thematische Einheiten zu erstellen, in denen die Lerninhalte und Lernziele mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung enthalten sind.

Im Lerngebiet "Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens" bezieht sich die Erarbeitung vorwiegend auf das Beschaffen, Sichten, Systematisieren und die Verwendung von Informationen auf der Ebene der integrativ zu betrachtenden Lerngebiete. Hierzu ist die Benutzung von Bibliotheken, Archiven, Datenkarteien und sonstigen Einrichtungen erforderlich.

Die verschiedenen Arbeitstechniken sind an konkreten Beispielen, wie Referat, Facharbeit, Kurzvortrag, Gespräch, Diskussion und Interview, zu verdeutlichen. Die Themenstellung kann durchaus fächerübergreifend sein, der Arbeitsauftrag sollte aber zeitlich begrenzt werden. Die über den Fachunterricht hinausgehende Arbeitsweise fordert in besonderem Maße die Eigenverantwortung, Selbständigkeit und kooperative Arbeitshaltung der Schülerinnen und Schüler.

Kommunikationsabläufe bilden den zentralen Aspekt im Lerngebiet "Sprachbetrachtung". Die ganzheitlichen und situationsbezogenen Vorgänge des Sprechens werden in den Vordergrund gerückt. Intention des Sprechers und die Wirkung beim Empfänger sollten in unterschiedlichen Situationen, z. B. im Interview, im literarischen Dialog oder im Gedicht, analysiert und erprobt werden.

Zur Förderung des produktiven Sprachgebrauchs werden in dem entsprechenden Lerngebiet sachliche und subjektive Schreib- und Redeanlässe gegeben. Sachbezogene und kreative Gestaltungsformen sollten sich ergänzen; Textumformungen bieten nicht nur kreativen Reiz, sondern führen auch zum Nachdenken über die Wirkung der verschiedenen Textarten, z.B.

Bericht - Stellungnahme

Textverkürzung - Textdeutung

Sachtext - Satire

Literarischer Text - Tagebuch oder Brief

Bildbeschreibung - Gedicht

Umgestaltung eines Erzählkerns

Umformung eines erzählten Handlungsteils in einen Dialog.

Einige dieser Beispiele lassen sich mit Textverarbeitungssystemen durchführen.

Im Lerngebiet "Verstehen und Deuten von Texten" sind zwei Ganztexte (z. B. Drama, Roman, längere Erzählung) zu lesen. Anstelle eines Ganztextes können Gedichtzyklen oder längere Sachtexte gewählt werden. Dabei sollten Texte aus Gegenwart und Vergangenheit berücksichtigt werden.

Für die Auswahl von Texten gelten folgende Kriterien:

Die Texte sollen

- zum Verständnis gesellschaftlicher, wissenschaftlicher, kultureller und existentieller Probleme beitragen
- authentische oder ästhetische Qualität haben
- exemplarisch für eine Zeit oder Textsorte sein
- Gegenwarts- bzw. Zukunftsbezug für die Schülerinnen und Schüler haben.

Neben der analytischen Betrachtung ist Wert auf angemessenen Vortrag und szenisches Spiel zu legen. Theaterbesuch und Filmvorführung bieten sich als Ergänzung an.

In der Fachoberschule müssen zur Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten grundlegende fachsprachliche Begriffe gefestigt und erweitert werden. Der folgende Katalog enthält Fachbegriffe, die in geeigneten Zusammenhängen verwendet werden sollten:

Syntax, Semantik, Etymologie

Bild, Metapher, Symbol, Vergleich

Euphemismus

Parallelismus, Inversion

Hypotaxe, Parataxe

Antithetik, rhetorische Frage

Anapher, Alliteration, Tautologie, Wortspiel, Lautmalerei

Kommunikation, Medien

Kode, Feedback, Redundanz

Inhaltsebene, Beziehungsebene, situativer Kontext

Textart, Intention, Adressatenbezug

Bericht, Beschreibung, Schilderung, Kommentar, Brief

Glosse, Essay, Abhandlung, Rede, Werbetext, Gesetz

Argumentationsstruktur, -strategie, Aufbau

Hypothese, These, Argument, Beispiel, Schluß

Fiktionalität, Stoff, Motiv, Figur, Komposition

Verfremdung, Montage, Satire, Parodie, Ironie

Tragödie, Komödie

offene Form/geschlossene Form, aristotelisches/nicht-aristotelisches Theater, episches Theater

Dramaturgie, Regie, Inszenierung

Exposition, Handlung, Konflikt

Akt/Aufzug, Szene/Auftritt

Monolog, Dialog, Regieanweisung

Epos, Roman, Novelle, Erzählung, Kurzprosa, Kurzgeschichte

Autor, Erzähler

auktoriale, personale und Ich-Erzählsituation

Perspektive

Erzählzeit, erzählte Zeit, Zeitraffung, -dehnung

Rahmenhandlung/Binnenhandlung, Rückblende, Vorausdeutung

Lied, Ballade, Gedicht, Song

Rhythmus, Reim, Strophe, Vers

lyrisches Ich, Rollen-Ich

Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Die Note im Fach Deutsch umfaßt die Leistung in den Klausurarbeiten und die Mitarbeit im Unterricht. Die Mitarbeit im Unterricht kann durch mündliche und schriftliche Leistungen erbracht werden.

Kriterien für die Bewertung mündlicher Leistungen sind z.B.

- fachliche Kenntnisse
- angemessene Sicherheit in der Anwendung eingeübter Methoden
- Darstellungsfähigkeit (begriffliche Klarheit, gedankliche Ordnung)
- Selbständigkeit der Leistung
- Engagement und Leistungswille
- kooperative Mitarbeit in verschiedenen Sozialformen
- Vortrag eines ausgearbeiteten Kurzreferats.

Schriftliche Leistungsnachweise der Mitarbeit sind z.B.

- Führen einer Unterrichtsmappe
- Ausarbeitung eines Kurzreferats oder einer Facharbeit
- Protokolle
- begrenzte Aufgaben zu Analyse und Interpretation von Texten.

Das Verhältnis der Gewichtung von Klausurarbeiten und Mitarbeit muß in Fachkonferenzen geklärt und soll den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt werden. Während des Schuljahres sollte die Einschätzung der Mitarbeit im Unterricht mehrmals besprochen werden. Um den Schülerinnen und Schülern eine kontinuierliche Hilfe zu bieten, müssen Klausurarbeiten berichtigt werden, und zwar auch Ausdrucksmängel; die Berichtigungen sollten korrigiert werden. Eine Klausurarbeit sollte unter prüfungsähnlichen Bedingungen durchgeführt werden.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern anderer Muttersprachen haben die Lehrkräfte ihren pädagogischen Ermessensspielraum zu nutzen.

Literaturempfehlungen zur schulischen und häuslichen Lektüre

Die folgenden Literaturempfehlungen sollen Anregungen für die schulische und häusliche Lektüre geben. Für die häusliche Lektüre kann dadurch eine Erleichterung für die Lektüreauswahl geschaffen werden. Die Literaturliste enthält Titel, die geeignet erscheinen, Interesse für Literatur auch im außerschulischen Bereich zu wecken und zu erhalten; es fehlen z. B. Autorennamen und Titel von Gedichten oder Gedichtsammlungen. Vollständigkeit kann und soll dabei nicht angestrebt werden.

Lesen als Freizeitbeschäftigung ist für viele Schülerinnen und Schüler nicht mehr selbstverständlich. Deshalb ist es auch Aufgabe des Deutschunterrichts in der Fachoberschule, Lesebereitschaft und Lesefreude zu fördern und zu erhalten.

Im Rahmen der verbindlichen Vorgaben bleibt die Auswahl der Texte, die im Unterricht besprochen werden sollen, der didaktischen Entscheidung der Lehrerinnen und Lehrer überlassen. Die Möglichkeit der Auswahl ist nicht auf die in der Literaturliste genannten Werke beschränkt. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch geeignete Buchvorschläge zunehmend an der Unterrichtsplanung und -gestaltung beteiligt werden.

Um den Schülerinnen und Schülern weitere Anregungen zur Privatlektüre zu geben, sollten die Fachlehrerinnen und Fachlehrer oder die Fachkonferenzen Leselisten zusammenstellen. Dazu kann eine Auswahl aus der vorliegenden Literaturliste getroffen werden. Jedoch sollten dabei auch Werke und Textarten, die hier nicht genannt sind, berücksichtigt werden. Hilfen für die Auswahl geeigneter Literatur bieten die Buchverzeichnisse der Verlage, der "Stiftung Lesen" und Veröffentlichungen über die Vergabe von Literaturpreisen.

Literaturliste

Aichinger, I.:	Erzählungen
Aitmatow, T.:	Ein Tag länger als ein Leben
Allende, I.:	Von Liebe und Schatten
Andersch, A.:	Sansibar oder der letzte Grund
Apitz, B.:	Nackt unter Wölfen
Bachmann, I.:	Erzählungen
Becker, J.:	Jakob der Lügner Schlaflose Tage
Beckett, S.:	Warten auf Godot
Bernhard, T.:	Die Macht der Gewohnheit
Bieler, M.:	Der Mädchenkrieg
Bobrowski, J.:	Erzählungen Levins Mühle Mäusefest
Boccaccio, G.:	Novellen
Böll, H.:	Ansichten eines Clowns Billard um halb zehn Die verlorene Ehre der Katharina Blum Der Engel schwieg
Borchert, W.:	Draußen vor der Tür Kurzprosa
Braun, V.:	Unvollendete Geschichte Kurzprosa
Brecht, B.:	Leben des Galilei Der kaukasische Kreidekreis
Brückner, Chr.:	Wenn du geredet hättest, Desdemona
Büchner, G.:	Dantons Tod Lenz Woyzeck

Capote, T.:	Short Stories
Collins, W.:	Der Monddiamant
Defoe, D.:	Tom Jones
Döblin, A.:	Berlin Alexanderplatz
Dostojewski, F. M.:	Schuld und Sühne
Dürrenmatt, F.:	Der Besuch der alten Dame Der Richter und sein Henker Der Verdacht Die Physiker
Eco, U.:	Der Name der Rose
Eich, G.:	Träume
Eichendorff, J. v.:	Ahnung und Gegenwart Aus dem Leben eines Taugenichts Novellen
Fallada, H.:	Damals bei uns daheim Kleiner Mann - was nun?
Fassbinder, R. W.:	Bremer Freiheit
Feuchtwanger, L.:	Exil Jud Süß
Flaubert, G.:	Madame Bovary
Fontane, Th.:	Effi Briest Mathilde Möhring Vor dem Sturm
Frisch, M.:	Andorra Homo faber Stiller
Fühmann, F.:	Erzählungen
Goethe, J. W. v.:	Dichtung und Wahrheit Die Leiden des jungen Werthers Faust Wilhelm Meisters Lehrjahre
Gogol, N. W.:	Der Revisor
Gorki, M.:	Die Mutter

Grass, G.:	Die Blechtrommel Hundejahre Katz und Maus
Grün, M. von der:	Irrlicht und Feuer
Hacks, P.:	Amphitryon
Härtling, P.:	Erzählungen
Hammett, D.:	Der Malteser Falke
Handke, P.:	Kaspar Wunschloses Unglück
Hasek, J.:	Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk
Hauptmann, G.:	Bahnwärter Thiel Vor Sonnenaufgang
Hebbel, F.:	Maria Magdalena
Hein, Chr.:	Der Tangospieler
Heine, H.:	Die Harzreise Deutschland. Ein Wintermärchen.
Hemingway, E.:	In einem andern Land Wem die Stunde schlägt Short Stories
Hermlin, St.:	Abendlicht
Hesse, H.:	Knulp Siddhartha Der Steppenwolf Unterm Rad
Heym, St.:	Collin
Highsmith, P.:	Der süße Wahn
Hildesheimer, W.:	Mary Stuart
Hochhuth, R.:	Der Stellvertreter
Hoffmann, E.T.A.:	Der Sandmann
Hofmannsthal, H.v.:	Reitergeschichte
Horváth, Ö. v.:	Jugend ohne Gott
Huxley, A.:	Schöne neue Welt

Ibsen, H.:	Nora
Ionesco, E.:	Die Nashörner
Johnson, U.:	Das dritte Buch über Achim
Kästner, E.:	Fabian
Kafka, F.:	Erzählungen Amerika
Kant, H.:	Die Aula
Kaschnitz, M.L.:	Erzählungen
Keller, G.:	Novellen
Kempowski, W.:	Tadellöser & Wolff
Kipphardt, H.:	In der Sache J. Robert Oppenheimer
Kleist, H. v.:	Der zerbrochene Krug Novellen Prinz Friedrich von Homburg
Koeppen, W.:	Der Tod in Rom
Kopelew, L.:	Aufbewahren für alle Zeit
Kroetz, F. X.:	Maria Magdalena Nicht Fisch nicht Fleisch
Kundera, M.:	Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins
Kunert, G.:	Kurzprosa
Kunze, R.:	Die wunderbaren Jahre
Langgässer, E.:	Erzählungen
Lenz, S.:	Deutschstunde Die Erzählungen Heimatismuseum
Lessing, G. E.:	Emilia Galotti Minna von Barnhelm Nathan der Weise
Machfus, N.:	Der Dieb und die Hunde Die Midaq-Gasse

Mann, H.:	Der Untertan
Mann, K.:	Mephisto
Mann, Th.:	Buddenbrooks Erzählungen Tonio Kröger
Marquez, G. G.:	Der General in seinem Labyrinth
Meckel, Chr.:	Erzählungen
Miller, A.:	Tod eines Handlungsreisenden
Moliere, J. B.:	Der Geizige
Muschg, A.:	Erzählungen
Novak, H. M.:	Die Eisheiligen Erzählungen
Orwell, G.:	1984
Pasternak, B.:	Doktor Schiwago
Pinter, H.:	Der Hausmeister
Plenzdorf, U.:	Die neuen Leiden des jungen W.
Poe, E. A.:	Short Stories
Raabe, W.:	Abu Telfan Der Hungerpastor Stopfkuchen
Remarque, E. M.	Im Westen nichts Neues
Salinger, J. D.:	Der Fänger im Roggen
Sartre, J. P.:	Die Fliegen
Schiller, F. v.:	Kabale und Liebe Maria Stuart Wallenstein
Seghers, A.:	Das siebte Kreuz
Simenon, G.:	Maigret und das Verbrechen in Holland
Simmel, J. M.:	Es muß nicht immer Kaviar sein
Shaw, G. B.:	Pygmalion

Solschenizyn, A.:	Der Archipel Gulag
Sophokles:	Antigone
Steinbeck, J.:	Jenseits von Eden
Storm, Th.:	Novellen
Strauß, B.:	Erzählungen
Strindberg, A.:	Der Vater
Strittmatter, E.:	Ole Bienkopp
Struck, K.:	Glut und Asche
Süßkind, P.:	Das Parfüm
Surminski, A.:	Johehnen
Synge, J. M.:	Der Held der westlichen Welt
Toller, E:	Eine Jugend in Deutschland
Tolstoi, L.:	Anna Karenina Krieg und Frieden
Tschechow, A.P.:	Die Möwe
Tucholsky, K.:	Satiren
Walser, M.:	Ein fliehendes Pferd
Walser, R.:	Erzählungen
Wedekind, F.:	Frühlings Erwachen
Werfel, F.:	Der Abituriententag
Weiss, P.:	Abschied von den Eltern
Williams, T.:	Die Katze auf dem heißen Blechdach
Wolf, Chr.:	Nachdenken über Christa T. Störfall
Zuckmayer, C:	Als wär's ein Stück von mir Des Teufels General
Zweig, A.:	Der Streit um den Sergeanten Grischa
Zweig, St.:	Joseph Fouché

Fachoberschule
Englisch
Zeit:

Klasse 12
160 Stunden

ENGLISCH

Vorbemerkungen

Der Englischunterricht verfolgt das Ziel, die fremdsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der Abschlußqualifikationen zu vertiefen und zu erweitern. Dadurch soll das vorrangige Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts, die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit, erreicht werden. Die fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler soll in zwei Bereichen ausgebildet werden. Im ersten Bereich sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, sich über Sachverhalte allgemeiner und landeskundlicher Art anwendungs- und praxisbezogen schriftlich und mündlich zu äußern. Im zweiten Bereich muß die fachsprachliche Komponente im Unterricht stärker berücksichtigt werden. Auch hier gilt es, anwendungs- und praxisbezogen zu arbeiten.

Die Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit (Sprachkompetenz und Sprachperformanz) der Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache erfordert die systematische Ausbildung der vier Grundfertigkeiten:

- Hörverständnis
- Sprechfertigkeit
- Leseverständnis
- Schreibfertigkeit.

Ein weiteres Ziel des Englischunterrichts besteht darin, die Grammatikkenntnisse, die an den abgebenden Schulen erworben worden sind, zu reaktivieren und zu erweitern. Die Inhalte der Grammatikarbeit ergeben sich einerseits aus den speziellen Problemen der Schülerinnen und Schüler im Bereich der formalen Grammatik und andererseits aus den Anforderungen der Abschlußprüfung. Dies bedeutet, daß die Grammatikarbeit sowohl den rezeptiven als auch in besonderer Weise den produktiven Umgang mit der Fremdsprache zu fördern hat. Die Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur die Zusammenhänge zwischen Form, Intention, Situation und Mitteilungsgehalt einer sprachlichen Äußerung erkennen, sondern auch Einsichten in das Gefüge der Sprache gewinnen, um die Zielsprache besser verstehen und anwenden zu können.

Der im Sekundarbereich I erworbene Wortschatz ist systematisch zu festigen und zu erweitern, so daß die Schülerinnen und Schüler über einen aktiven Sach- und Funktionswortschatz von etwa 2.500 Wörtern verfügen. Dieser Rahmen umfaßt sowohl das in den allgemeinen als auch in den berufsbezogenen Themenbereichen vermittelte Vokabular.

Die Lernabschnitte mit den entsprechenden Lerninhalten sind unter folgenden vier Lerngebieten zusammengefaßt:

- General Topics
- Economic Affairs
- Science and Technology
- Social Affairs

Diese Lerngebiete sind verbindlich und gewährleisten das Erreichen der Lernziele, die allen vier Lerngebieten zugeordnet sind.

Zeitangaben

Die für das Unterrichtsfach Englisch vorgegebene Gesamtstundenzahl wird den Lerngebieten zu gleichen Teilen zugeordnet und schließt die Vermittlung der Grammatik und des Wortschatzes ein.

Lerninhalte

Lerngebiet: **General Topics**

Zeitrictwert: 40 Stunden

Lernabschnitte mit Lerninhalten:

Employment and Unemployment

- working conditions and trade unions
- causes and effects of unemployment
- possible solutions (job sharing, part-time and full-time Jobs)

Politics

- government and electoral systems in the U.K. and/or the U.S.A.
- current political affairs
- war and peace, disarmament

Environmental Problems

- pollution (acid rain, greenhouse effect, forest dying, measures against pollution)
- food problems (hunger in the world, malnutrition, starvation)
- energy crisis (energy sources: fossil-, wind-, water-, solar-, nuclear energy; energy saving)

Communication

- the press and television
- satellites
- new trends such as telecommunication

Leisure and Recreation

- positive and negative leisure activities (hobbies vs. gambling, hooliganism)
- tourism and the leisure industry

Culture

- arts and architecture
- literature and music

Lerngebiet: **Economic Affairs**

Zeitrictwert: 40 Stunden

Lernabschnitte mit Lerninhalten:

Shape of the British Industry

- structure and location
- importance and changes

Fields of Commerce

- production (assembly line work, mass production)
- advertising, trade and distribution
- insurance and banking

Buying and Selling

- contract of sale
- basic business letters (enquiry, offer, order, complaint)

International Cooperation

- EEC - objectives and foreign trade policy
- Third World and developing aid
- joint ventures

Jobs and Careers

- presentation of jobs and activities
- changes in jobs
- applying for a job

Current Economic Problems

- money and currency problems (inflation, deflation, balance of payment, exchange rates)
- strikes, trade wars and barriers
- trade summits and negotiations

Lerngebiet: **Science and Technology**

Zeitrichtwert: 40 Stunden

Lernabschnitte mit Lerninhalten:

Mechanization-Automation-Computerization

- influence on production by machines and tools
- effects of electronic units and microprocessors

Electricity

- use and importance
- categories (voltage, current, power; direct-, alternating current; circuits)

Transport

- modern means of transport (magnetic monorail systems)
- the Channel Tunnel Project

Space Research

- fields and methods
- advantages and disadvantages for mankind

Present and Future Technological Challenges

- problems and new developments in the fields of science and technology
- inventions and innovations

Lerngebiet: **Social Affairs**

Zeitrictwert: 40 Stunden

Lernabschnitte mit Lerninhalten:

Growing Up

- child rearing
- childhood and teenage problems

Education

- systems of education (primary-, secondary- and further education)
- methods of education
- adult education

Living Conditions

- housing, overpopulation, slum areas
- urban problems (transport, new and dying cities, townships)

Health and Medical Care

- illnesses and cures
- AIDS, cancer, allergetic diseases
- drugs, alcoholism, smoking
- the welfare state

Minority Problems

- racial, political, religious minorities
- immigrants and migrant workers
- old and handicapped people

Crime and Punishment

- kinds of crimes
- causes and effects
- crime prevention and rehabilitation of criminals

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- von "native speakers" in normalem Tempo gesprochenes Englisch in Alltagssituationen, in Vorträgen, Berichten und Kommentaren sinngemäß verstehen
- sich in alltäglichen und berufsspezifischen Situationen phonetisch und sprachlich richtig und verständlich äußern
- wesentliche Aussagen eines mittelschweren Textes mündlich wiedergeben
- Arbeitsvorgänge und Sachverhalte, die Gegenstand des Unterrichts waren, unter Verwendung des entsprechenden Fachwortschatzes darstellen
- den wesentlichen Inhalt mittelschwerer längerer Textpassagen verstehen
- einen Textausschnitt im Detail verstehen
- allgemeine und fachbezogene Texte zu einem behandelten Thema angemessen ins Deutsche übersetzen
- gehörte oder gelesene Texte zusammengefaßt wiedergeben
- zu einem vorgegebenen Sachverhalt eine schriftliche Mitteilung anfertigen
- textgebundene und textübergreifende Fragen zu einem gehörten oder gelesenen Text beantworten
- eine begründete Stellungnahme zum Sachverhalt eines im Unterricht behandelten Themas abgeben
- zu Problemen aus den einzelnen Themen der Lerngebiete eigenständig ihre Meinung vertreten

Methodische Hinweise

Um das vorrangige Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts, die Kommunikationsfähigkeit zu erweitern, zu erreichen, muß der Bearbeitung von Sachthemen im Unterricht eine Priorität eingeräumt werden. Literarische Texte sind von sekundärer Bedeutung. Derartige Texte können jedoch eingesetzt werden, um die Schülerinnen und Schüler mit der Sprache als Kulturgut vertraut zu machen, ihnen Grundformen des literarischen Schaffens und Möglichkeiten der Textanalyse vorzustellen.

Aus den vier Lerngebieten sollten mindestens je zwei Lernabschnitte im Unterricht behandelt werden. Die Entscheidung über die Auswahl der Lernabschnitte bleibt den Fachkonferenzen der Schulen vorbehalten. Die Texte sollten die bisherige Lebens- und Berufserfahrung der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und unter fächerübergreifenden Gesichtspunkten erarbeitet werden können.

Der Unterricht sollte grundsätzlich in englischer Sprache erteilt werden. Die Einsprachigkeit hat dort ihre Grenzen, wo aus didaktischer und unterrichtsökonomischer Sicht der Unterrichtserfolg beeinträchtigt werden könnte.

Aus dem Prinzip der einsprachigen Unterrichtsführung ist abzuleiten, daß dem einsprachigen Wörterbuch als Hilfsmittel Priorität zukommt. Fachausdrücke besonderer Art werden mit Hilfe von zweisprachigen Wörterbüchern oder auch Spezialwörterbüchern geklärt.

Zur Förderung des Lernprozesses sollte methodisch so vorgegangen werden, daß unterschiedliche Arbeitstechniken, Textsorten, Medien und Sozialformen im Unterricht eingesetzt werden, die geeignet sind, die Realisierung der Lernziele effektiv zu unterstützen.

Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Lernkontrollen und Leistungsbewertung orientieren sich an den Lernzielen der vorausgegangenen Lerninhalte. Die Verfahren der Lernzielkontrolle können den gesamten Bereich der sprachlichen Fertigkeiten erfassen oder einzelne Schwerpunkte überprüfen, z.B. durch Arbeitsaufträge zur Lexik oder Grammatik.

Eine angemessene Steigerung der Anforderungen bei den Lernkontrollen und der Leistungsbewertung soll sicherstellen, daß die Schülerinnen und Schüler allmählich an das Niveau der schriftlichen Abschlußprüfung herangeführt werden. Der textbezogenen sowie textübergreifenden Arbeit kommt somit im Unterricht des 2. Schulhalbjahres eine besondere Bedeutung zu. Bei der Beurteilung der Textarbeit sind neben der sprachlichen Richtigkeit der Inhalt sowie das Ausdrucksvermögen angemessen zu berücksichtigen.

Das Verhältnis der Gewichtung von Klausurarbeiten und Mitarbeit im Unterricht muß in Fachkonferenzen geklärt und soll den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt werden. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler in angemessenen Zeitabständen im Verlauf des Unterrichts über ihren Leistungsstand informiert werden.

Fachoberschule	Klasse 12
Sport	
Zeit:	80 Stunden

SPORT

Vorbemerkungen

Die Grundlage für den Sportunterricht in der Klasse 12 der Fachoberschule bilden die "Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport".

Aufgabe des Sportunterrichts in der Fachoberschule ist es,

- die Anlagen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler im psychomotorischen, kognitiven und affektiven Bereich zu fördern
- personale und soziale Grunderfahrungen und Verhaltensformen zu vermitteln bzw. zu festigen, z. B. Fairneß, Kooperation, Gestaltungsvermögen, Kreativität und selbständiges Handeln
- Freude und Interesse an sportlicher Betätigung - auch über die Schulzeit hinaus - zu fördern und damit auf ein sinnvolles sportliches Freizeitverhalten vorzubereiten
- die sportmotorischen Grundeigenschaften zu verbessern
- sicherheitsbewußtes Verhalten zu fördern
- sportartübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten wie gesundheits- und umweltbewußtes Verhalten zu fördern.

Der Bereich I enthält Lerngebiete (Sportarten), in denen vornehmlich die individuelle Leistung im Vordergrund steht. Sportarten, für die mindestens zwei Partner oder zwei Mannschaften erforderlich sind, finden sich im Bereich II.

Zulässig sind alle hier in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Sportarten. Nicht aufgeführte Sportarten bedürfen der gesonderten Genehmigung, z.B. Radsport (Radfahren im Rahmen der Sportabzeichenabnahme ist ohne Genehmigung erlaubt).

<u>Bereich I</u>			<u>Bereich II</u>	
ABC-Tauchen	Orientierungslauf	Surfen	Badminton	Prellball
Eislauf	Ringern	Tanz	Basketball	Rugby
Geräturnen	Rollsport	Trampolinspringen	Faustball	Squash
Gymnastik	Rudern		Fußball	Tennis
Judo	Schwimmen		Handball	Tischtennis
Kanusport	Segeln		Hockey	Volleyball
Leichtathletik	Skilauf		Korbball	

Die Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten des Sportunterrichts lassen sich bei der sinnvollen Wahl und Zusammenstellung verschiedener Sportarten besonders gut entfalten.

Im Laufe des Schuljahres soll den Schülerinnen und Schülern mindestens eine Sportart aus jeweils den beiden Bereichen angeboten werden.

In Anbetracht der Ziele des Schulsports sollen die Schülerinnen und Schüler in der Schule auch Erfahrungen im Freizeitsport sammeln. Entsprechende Angebote können gemacht werden, wenn die sachlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen gegeben sind.

Die Bedingungen für die Durchführung von Sportunterricht sind an den einzelnen Schulen verschieden. Deshalb kommt der Erstellung des Lehrplans durch Fachkonferenzen auf der Basis dieser Rahmenrichtlinien besondere Bedeutung zu. Für die eigene Unterrichtsplanung sollte die Lehrkraft Anregungen der Schülerinnen und Schüler angemessen berücksichtigen.

In der Regel wird der Sportunterricht im Klassenverband erteilt. Bei entsprechenden Voraussetzungen kann der Unterricht auch klassenübergreifend in Neigungsgruppen oder niveaudifferenzierten Kursen, gegebenenfalls auch in einer Kompaktphase, angeboten werden.

Lerninhalte, Lernziele und methodische Hinweise sind exemplarisch für einige Sportarten aus beiden Bereichen formuliert worden.

Zeitangaben

Im Verlauf des Schuljahres werden in der Regel mehrere Sportarten angeboten. Die jeweilige Unterrichtseinheit soll einen Mindestzeitraum von 6 Wochen (12 Stunden) umfassen. Bei vorhandenem Interesse der Schülerinnen und Schüler kann eine Sportart auch über einen längeren Zeitraum betrieben werden.

Lerninhalte und Lernziele

Bereich I

Lerngebiet: **ABC-Tauchen**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Streckentauchen

Tieftauchen

Schwimmen

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Grundtechniken im Brust- und Kraulschwimmen richtig ausführen
- von der Wasseroberfläche abtauchen
- mit Flossen an der Wasseroberfläche und unter Wasser schwimmen
- Tauchgänge mit der Tauchmaske durchführen
- Druckausgleich in unterschiedlichen Wassertiefen ausführen
- den Schnorchel als Atemhilfe beim Schwimmen anwenden
- das Tauchen mit dem Schnorchel in unterschiedlichen Wassertiefen durchführen
- gezielte Aufgabenstellungen beim Tauchgang mit Flossen, Tauchmaske und Schnorchel ausführen
- die Sicherheitsregeln bezüglich Ausrüstung und Verhalten anwenden
- durch erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten einem Notfall vorbeugen
- sich selbst und anderen in Notsituationen helfen

Lerngebiet: **Gerätturnen**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Turnspezifische Fertigkeiten

Übungsverbindungen

Übungsbezeichnungen

Gerätekunde

Helfen und Sichern

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- turnspezifische Grundfertigkeiten an verschiedenen Geräten richtig ausführen
- Übungsverbindungen aus mehreren Elementen turnen
- die Übungselemente fachlich korrekt bezeichnen
- die Turngeräte sachgerecht transportieren, auf- und abbauen
- verantwortungsvoll sichern und Helfergriffe anwenden

Lerngebiet: **Gymnastik:**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Grundformen der rhythmischen Gymnastik ohne Gerät

Gerätespezifische Techniken

Bewegungsverbindungen und Improvisation

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- die Grundformen der Gymnastik, wie z.B. Gehen, Laufen, Springen, Schwingen, in kurzen Bewegungsverbindungen umsetzen
- allein oder in der Gruppe selbständig eine kurze Sequenz mit Handgerät erarbeiten
- eine Gestaltungsaufgabe nach vorher vereinbarten Kriterien lösen
- ihre Bewegungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln und erweitern

Lerngebiet: **Leichtathletik**

Zeitrictwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Lauf

Stoß/Wurf

Sprung

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- das Laufverhalten verschiedenen Laufstrecken anpassen
- den Krafteinsatz den unterschiedlichen Eigenschaften der Stoß- und Wurfgeräte anpassen
- den Bewegungsablauf technisch richtig ausführen
- das Sprungvermögen in den verschiedenen Techniken sowie Disziplinen anwenden
- das Regelwerk als Wettkämpfer und Kampfrichter anwenden
- die Sicherheitsvorschriften umsetzen

Lerngebiet: **Orientierungslauf (OL)**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Kartenlesen

Material- und Gerätekunde

Verhaltensregeln beim Orientierungslauf

Laufausdauer/Kondition

Umwelt- und Naturverständnis

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können

- OL-Karten in verschiedenen Maßstäben lesen
- Grundkenntnisse der Orientierung im Gelände erwerben
- Material und Geräte des Orientierungslaufs sachgerecht einsetzen
- spezifische Verhaltensregeln beim Orientierungslauf umsetzen
- die Laufausdauer und Kondition steigern
- Umwelt- und Naturverständnis entwickeln

Lerngebiet: **Schwimmen**

Zeitrictwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Sportschwimmen

Rettungsschwimmen

Wasserspringen

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Grundtechniken in verschiedenen Schwimmlagen einschl. Start und Wende richtig ausführen
- die Wettkampfbestimmungen als Wettkämpfer und Kampfrichter anwenden
- durch erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten einem Notfall vorbeugen
- sich selbst und anderen in Notsituationen helfen
- Grundfertigkeiten im Wasserspringen erwerben
- Gewandtheit, Mut und Konzentrationsfähigkeit durch das Wasserspringen entwickeln

Lerngebiet: **Trampolinspringen**

Zeitrictwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Grundsprünge

Landepositionen

Sprünge mit Drehung um die Körperlängsachse

Sprünge mit Drehung um die Körperquerachse

Übungsverbindungen

Gerätekunde

Helfen und Sichern

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- Grundsprünge richtig ausführen
- Sprünge mit unterschiedlichen Landepositionen sicher ausführen
- Sprünge mit Drehungen um verschiedene Körperachsen ausführen
- Übungsverbindungen aus unterschiedlichen Grundelementen turnen
- das Trampolin sachgerecht auf- und abbauen
- verantwortungsbewußt Sicherheitsvorkehrungen mit Kästen und Matten aufbauen
- verantwortungsvoll die Hilfe- und Sicherheitsstellung mit anderen geben

- basketballspezifische technische Grundfertigkeiten bei Angriff und Verteidigung situationsgemäß anwenden
- basketballspezifisches taktisches Verhalten bei Angriff und Verteidigung umsetzen
- das Spiel nach vereinbarten Regeln leiten
- technische Grundfertigkeiten und taktische Systeme spiel- und regelgemäß anwenden
- sich sicherheitsbewußt und fair verhalten

Lerngebiet: **Fußball**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Technische Grundfertigkeiten mit und ohne Ball im Stand und in der Bewegung

Taktisches Verhalten bei Angriff und Verteidigung

Schiedsrichtertätigkeit

Spiel

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- fußballspezifische Grundtechniken situationsgemäß anwenden
- fußballspezifisches taktisches Verhalten bei Angriff und Verteidigung umsetzen
- das Spiel nach vereinbarten Regeln leiten
- technische Grundfertigkeiten und taktische Systeme spiel- und regelgemäß anwenden
- sich sicherheitsbewußt und fair verhalten

Lerngebiet: **Handball**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Technische Grundfertigkeiten bei Angriff und Abwehr

Taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr

Schiedsrichtertätigkeit

Spiel

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- handballspezifische technische Grundfertigkeiten bei Angriff und Abwehr situationsgemäß anwenden
- handballspezifisches taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr umsetzen
- das Spiel nach vereinbarten Regeln leiten
- technische Grundfertigkeiten und taktische Systeme spiel- und regelgemäß anwenden
- sich sicherheitsbewußt und fair verhalten

Lerngebiet: **Hockey**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Technische Grundfertigkeiten mit Schläger, Ball und Bande

Taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr

Schiedsrichtertätigkeit

Spiel

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- hockeyspezifische technische Grundfertigkeiten den Regeln entsprechend beherrschen
- hockeyspezifisches taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr umsetzen
- technische Grundfertigkeiten und taktische Fähigkeiten spiel- und regelgemäß anwenden
- sich sicherheitsbewußt und fair verhalten

Lerngebiet: **Volleyball**

Zeitrichtwert: 12 Stunden

Lerninhalte:

Technische Grundfertigkeiten bei Angriff und Abwehr

Taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr

Schiedsrichtertätigkeit

Spiel

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler sollen ... können.

- volleyballspezifische Grundfertigkeiten bei Angriff und Abwehr situationsgemäß anwenden
- volleyballspezifisches taktisches Verhalten bei Angriff und Abwehr beherrschen
- als Schiedsrichter ein Spiel leiten
- technische Grundfertigkeiten und taktisches Verhalten spiel- und regelgemäß anwenden
- sich sicherheitsbewußt und fair verhalten

Methodische Hinweise

Bereich I

Lerngebiet: **ABC-Tauchen**

Das ABC-Tauchen darf - den Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport entsprechend - mit Maske, Schnorchel und Flossen im Schulsport nur von den Lehrkräften erteilt werden, die die notwendigen medizinischen, physikalischen und gerätetechnischen Kenntnisse sowie eigene Erfahrungen im ABC-Tauchen besitzen.

Die Kenntnisvermittlung sollte die Ausbildung ständig begleiten. Anfängerinnen und Anfänger sollten erst dann mit dem Flossenschwimmen beginnen, wenn sicheres Schwimmen nachgewiesen werden kann.

Das Beherrschen des Flossenschwimmens ist Voraussetzung für das Tauchen mit Flossen.

Die Tauchmaske ermöglicht eine bessere Sicht unter Wasser und sollte nach entsprechenden Übungen frühzeitig eingesetzt werden.

Gezielte Aufgabenstellungen fördern den Umgang mit den Geräten und erhöhen die Sicherheit bei den Übungen (Unterwasserschwimmen in verschiedenen Körperlagen, Drehungen um die Körperachsen, Tauchen nach Gegenständen, Unterwasserslalom, ...). Spiele unter Wasser fördern die Motivation bei Schülerinnen und Schülern.

Der sichere Umgang mit den Geräten sollte Vorrang vor dem Weit- und Tieftauchen haben.

Um sozial-kooperatives und sicherheitsbewußtes Verhalten zu fördern, sollen Tauchgänge partnerweise durchgeführt werden.

Die Benutzung des Schnorchels stellt eine besondere Überwindung dar. Daher ist ein behutsames Vorgehen erforderlich.

Streckentauchen, Tieftauchen und Schwimmen sind jeweils unter Verwendung von Flossen, Tauchmaske und Schnorchel an und unter der Wasseroberfläche durchzuführen.

Lerngebiet: Gerätturnen

Beim Gerätturnen sollten reizvolle und lösbare Bewegungsaufgaben sowie leicht erlernbare Fertigkeiten angeboten werden. Die Vermittlung sollte über Bewegungsfamilien (z.B. Rollen und Schwingen) an unterschiedlichen Geräten erfolgen.

Das Erlernen von Bewegungsformen sollte weitgehend in Kleingruppen stattfinden. Dabei sollte gleichzeitig das Helfen und Sichern durch die Schülerinnen und Schüler geübt werden.

Um das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, sollte die Lehrkraft Differenzierungsmöglichkeiten nutzen.

Die Geräte sollten so arrangiert werden, daß ein schneller Erfolg für die Schülerinnen und Schüler sichtbar wird und evtl. vorhandene Ängste abgebaut werden.

Der Einsatz von bisher wenig bekannten Geräten steigert die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Durch die Verwendung von Geländehilfen und Hilfsmitteln können Bewegungsabläufe unterstützt und damit vereinfacht werden.

BewegungsDemonstrationen und der Einsatz von geeigneten Medien können die Bewegungsvorstellungen der Übenden verbessern.

Die Lehrkraft muß Risiken und Gefahren durch Einsatz von Matten, Weichböden und Aufsprungmatten möglichst ausschalten. Sie ist auch verantwortlich für den korrekten Auf und Abbau der Geräte durch die Schülerinnen und Schüler.

Lerngebiet: **Gymnastik**

Die Grundtechniken der rhythmischen Gymnastik sollten im Frontalunterricht erarbeitet werden, um eine bessere Übersicht und Korrekturmöglichkeit zu gewährleisten. Je nach örtlicher Gegebenheit sollte eine geeignete Aufstellungsform gewählt werden. Spiegelbildliche Demonstrationen sollten vermieden werden.

Partner- und Kleingruppenarbeit fördern kooperatives Verhalten, Bewegungsgenauigkeit sowie Bewegungssicherheit und ermöglichen individuelle Korrekturen.

Der Rhythmus ist ein wesentliches Merkmal der Bewegung und ein Element der Gestaltung. Deshalb sollte die rhythmische Schulung durch Klatschen, Stampfen, Schnipsen, Zählen usw. besonders unterstützt werden.

Aus zeitlichen Gründen sollten nicht mehr als zwei Handgeräte ausgewählt werden. Dabei sollten solche Handgeräte bevorzugt werden, mit denen sich besonders gut Bewegungsverbindungen, Bewegungsvariationen und Improvisationsaufgaben verwirklichen lassen.

Die Verwendung von Anschauungsmaterial (Bildreihe, Film, Zeichnung usw.) ist im Unterricht ebenso empfehlenswert wie der Einsatz einer Spiegelwand oder eines Videorecorders.

Lerngebiet: Leichtathletik

Da bei vielen Schülerinnen und Schülern die motorischen Grundeigenschaften nicht genügend ausgebildet sind, sollte deren Schulung bzw. Verbesserung im Vordergrund stehen. Hierfür bieten sich Aufwärmprogramme und Programme zum Stundenausklang an. Schwerpunktmäßig lassen sich z.B. Funktionsgymnastik, Circuit-Training, Kleine Spiele, Waldläufe und Fahrtspiele einsetzen.

Für die Laufdisziplinen sollen Außenanlagen und abwechslungsreiche Geländeformen genutzt werden. Dabei sollten die Schülerinnen und Schüler Einblick in ihren Trainingszustand erhalten (z. B. durch Pulsmessung, Steigerung von Laufzeiten, Steigerung von Streckenlängen).

Technische Disziplinen könnten witterungsbedingt auch in der Halle durchgeführt werden (z.B. Hochsprung, Kugelstoßen).

Durch Bildung kleiner Gruppen lassen sich mehrere Disziplinen gleichzeitig durchführen. Diese Maßnahme erhöht die Übungsfrequenz. Dabei müssen die Sicherheitsvorkehrungen besonders beachtet werden.

Der Erwerb des Deutschen Sportabzeichens, des Mehrkampfabzeichens des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV) oder der DLV-Laufabzeichen ist für viele Schülerinnen und Schüler ein Anreiz im Unterricht.

Lerngebiet: **Orientierungslauf**

Die Einführung in den Orientierungslauf kann über Geländebegehungen erfolgen, bei denen markante Punkte im Gelände mit einer einfachen Karte (z. B. Meßtischblatt) in Verbindung gebracht und Längenverhältnisse vom Kartenmaßstab auf das Gelände übertragen werden. Durch Messen und Umrechnen von Entfernungen bei Verwendung von Arbeitskarten mit unterschiedlichen Maßstäben, Übungen im Distanzschätzen, Entfernungsmessen im Gelände mit Hilfe des Doppelschrittmaßes kann die Orientierungsfähigkeit geschult werden. Aus Meßtischblättern oder Wanderkarten lassen sich Arbeitskarten herstellen, die immer weiter vervollständigt werden können. Dabei ist vom Wegenetz der Hauptwege und Flußläufe auszugehen.

Mit Hilfe von festgelegten Geländepunkten und der entsprechenden Symbole auf der Karte lassen sich einfache Formen von Orientierungsläufen wie Stern- und Linienorientierungslauf durchführen.

Der Kompaß sollte erst am Ende der methodischen Einführung als ein mögliches Hilfsmittel der Orientierung in Verbindung mit der Karte erklärt und im Gelände eingesetzt werden.

Orientierungslauf ist eine Natursportart. Sie erfordert eine erhöhte Sensibilität für Umweltfragen. Die Beteiligten müssen sich deshalb mit belastenden und zerstörenden Auswirkungen eines falsch geplanten oder durchgeführten Orientierungslaufs auf die Natur besonders intensiv auseinandersetzen. Hierbei sind Forst- und Waldgesetze bzw. Rechte von gepachteten Jagdgebieten zu beachten.

Lerngebiet: **Schwimmen**

Die Lehrkraft darf nur dann Schwimmunterricht erteilen, wenn die Bedingungen nach den Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport erfüllt werden.

Zur besseren Veranschaulichung der Bewegungsabläufe eignen sich visuelle Medien (z.B. Bildtafeln) und Demonstrationen.

Zur Erlangung des Bewegungsgefühls können Schwimmhilfen, z. B. Schwimmflossen, eingesetzt werden. Dadurch lässt sich die Widerstandsfläche im Wasser vergrößern und der Vortrieb besser erfüllen. Der Einsatz geeigneter Auftriebshilfen erleichtert die Erarbeitung bzw. Festigung von Teilbewegungen, der Kopfhaltung und der korrekten Atmung.

Zur Erhöhung der Wassersicherheit können z.B. Wasserspiele, Transportstaffeln und Tauchübungen dienen.

Die Möglichkeit zum Erwerb von Scheinen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) erhöht die Motivation der Schülerinnen und Schüler zum Rettungsschwimmen. Zusätzlich kann die Abnahme von Übungen für das Deutsche Sportabzeichen als Anreiz dienen.

Das Wasserspringen kann durch entsprechende Übungen vorbereitet werden. Hier hat sich vor allem der Einsatz des Trampolins bewährt.

Lerngebiet: **Trampolinspringen**

Die Lehrkraft darf - den Grundsätzen und Bestimmungen für den Schulsport entsprechend - nur dann mit dem großen Trampolin arbeiten, wenn sie eine entsprechende Ausbildung erfahren hat.

Die Lehrkraft ist in besonderem Maße für den sicheren Aufbau des Trampolins, der dazugehörigen Sicherheitsvorkehrungen und ihrer Kontrollen verantwortlich.

Für die Sicherheitsmaßnahmen und für eine konzentrierte Lernatmosphäre sind die Schülerinnen und Schüler besonders zu sensibilisieren.

Den Übungen am Trampolin ist eine spezifische Aufwärmung voranzustellen, die auf das Halten und Lösen der Körperspannung ausgerichtet ist.

Vor dem Erlernen schwieriger Sprünge müssen die Grundsprünge mit einer korrekten Fußstellung (beidbeinig, hüftbreit) sicher beherrscht werden. Besonders intensiv muß auch das Stoppen geübt werden, um Sprünge jederzeit abbrechen zu können.

Die Übenden sollten auf dem Trampolin nur kurze Zeit springen, weil ihre Konzentration schnell nachläßt.

Die Entwicklung von Bewegungsgefühl und Orientierungsvermögen sowie die Schulung von Koordinations- und Konzentrationsfähigkeit sollte bei Anfängerinnen und Anfängern im Vordergrund stehen. Dabei können visuelle, akustische und taktile Hilfen genutzt werden.

Zum Üben von Landepositionen und Sprüngen um die Körperquerachse sollten zu Anfang Hilfsmittel (wie z. B. Weichböden, Saltomatten, Longen und Saltogürtel) eingesetzt werden.

Ziel des Übens sollte die sichere Ausführung der Sprünge sein.

Bereich II

Lerngebiete: **Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball**

Die Erwartungshaltung der Schülerinnen und Schüler ist oft auf das Spielen und damit auf das Spielerlebnis bzw. -ergebnis gerichtet. Der Einsatz von Spielformen sollte Vorrang haben, um den Spielfluß zu fördern und die Spielübersicht zu verbessern.

Bei der Vermittlung des Spiels sollte nach dem SPIELGEMÄSSEN KONZEPT vorgegangen werden, bei dem die Spielreihe die wichtigste methodische Maßnahme ist. Der Einsatz der methodischen Übungsreihe erscheint dagegen vor allem beim Erlernen und Verfeinern schwieriger motorischer Fertigkeiten angebracht.

Es muß nicht immer nach offiziellen Regeln gespielt werden. Regel Vereinfachungen können dazu beitragen, auch schwächere Schülerinnen und Schüler in das Spiel zu integrieren.

Das Verständnis von Bewegungsabläufen ist eine wichtige Voraussetzung, um Bewegungen nachvollziehen zu können. Bewegungsabläufe sollen von den Schülerinnen und Schülern verstanden, erklärt und durchgeführt werden können. Anzustreben ist, daß auch fehlerhafte Bewegungen erkannt und korrigiert werden können. Der Einsatz entsprechender Medien kann hier unterstützend wirken.

Die Schülerinnen und Schüler sollten Schiedsrichterfunktionen übernehmen, um einerseits Regelkenntnisse anzuwenden und um andererseits von den Beteiligten akzeptiert zu werden. Die Regeln sollten dabei dem fortschreitenden Können und der verbesserten Kenntnislage angepaßt werden.

Lernkontrollen und Leistungsbewertung

Lernkontrollen und Leistungsbewertung sind im Sinne der Grundsätze und Bestimmungen für den Schulsport vorzunehmen.

Jede Bewertung orientiert sich grundsätzlich an den Lerninhalten und Lernzielen des Schulsportunterrichts sowie deren Gewichtung durch die Lehrkraft. Die erbrachte Leistung soll unter Berücksichtigung der Gesamtkonstitution der Schülerinnen und Schüler nach den Kriterien Könnensstand, Lernfortschritt und Lernverhalten beurteilt werden.